

www.beck-aktuell.de

Sie waren hier: <http://rsw.beck.de/rsw/shop/default.asp?docid=296065>

Geldkartenpanne: Sparkassen wollen Kunden entschädigen – Einzelhandel prüft Schadensersatzansprüche gegen Banken

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) will Inhaber von EC- und Kreditkarten entschädigen, die von der Softwarepanne beim französischen Kartenhersteller Gemalto betroffenen sind. Wie «Spiegel-Online» am 08.01.2010 meldet, sagte Verbandspräsident Heinrich Haasis in einer Erklärung an die Kunden vom selben Tag, «Sparkassen und Landesbanken werden Gebühren ersetzen, die dadurch entstanden sind, dass Sie auf andere Zahlungsmittel ausweichen mussten». Auf der anderen Seite prüft der Einzelhandel derzeit wegen ihm aufgrund des Programmierfehlers entstandener Umsatzeinbußen Schadensersatzansprüche gegen die Banken, meldet das Onlineangebot der Frankfurter Allgemeinen Zeitung «FAZ.Net» am 06.01.2010.

Hintergrund

Aufgrund einer Softwarepanne bei dem französischen Unternehmen Gemalto, das Chipkarten, Simkarten für Telefone und elektronische Ausweise herstellt, hatten fehlerhafte Chips in 30 Millionen EC- und Kreditkarten mit der Datumsumstellung auf das Jahr 2010 Probleme. Dies hatte zur Folge, dass zahlreiche Kunden kein Geld am Automaten abheben oder per EC-Karte bezahlen konnten. Inzwischen könne an den Geldautomaten der Sparkassen wieder Geld abgehoben werden und an den 200.000 Bezahlterminals im Einzelhandel könnten spätestens bis zum 11.01.2010 wieder alle Karten genutzt werden, so ein Sprecher des DGSV nach Angaben von «FAZ.Net». Von dem Fehler besonders betroffen sind Geldkarten der Sparkassen. Laut «FAZ.Net» entfallen auf sie 20 Millionen von 26,5 Millionen fehlerhaften EC-Karten sowie darüber hinaus 3,5 Millionen Kreditkarten. Wie«Spiegel-Online» berichtet, will der DSGV auf einen Kartenaustausch verzichten und den Fehler über ein Software-Update beheben. Kunden könnten mit dieser Lösung ihre bisherige PIN behalten, so der DSGV.

Gemalto übernimmt Verantwortung

Der Vorstandschef von Gemalto, Olivier Piou, erklärte «FAZ.Net» zufolge, dass man allen vertraglichen Verpflichtungen nachkommen werde. Auch wenn die Karten nicht ausgetauscht werden, schätzt «FAZ.Net» die Kosten der Neuprogrammierung für die Banken auf einen dreistelligen Millionenbetrag. Weiterer Kostenaufwand entstehe Zahlungsabwickeln wie Telecash, B+S Card oder Easycash, die ihre Terminals neu einstellen müssten. Telecash zum Beispiel wolle die damit verbundenen Kosten vom Zentralen Kreditausschuss zurückfordern, so «FAZ.Net».

beck-aktuell-Redaktion, Verlag C. H. Beck, 8. Januar 2010.

Weiterführende Links:

Aus der Datenbank beck-online

Grundmann, Das neue Recht des Zahlungsverkehrs, WM 2009, [1157](#)

Spindler, Haftungsrisiken und Beweislast bei ec-Karten, BB 2004, [2766](#)

Copyright © Verlag C. H. Beck 1995-2010

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlages.